

Nr. 48 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 636

Inv.-Nr.: 77, 94. 2

Galsterer I Nr. 4

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1977. Gefunden zusammen mit Nr. 8, vgl. dort.

Maße: 26 cm x 23 cm x 12 cm

Altärchen, rechts und oben erhalten, links und unten abgebrochen, stark beschädigt. Auf der rechten Seitenfläche Reste eines Baumes.

[H]erculi / [N]onius / [ex] v(isu) pro / [se et sui]s / - - -



Dem Herkules, weil er ihm (im Traum) erschienen war, (stiftete diesen Altar) Nonius für sich und die Seinen.

Aus Köln sind bisher sechs Herkules-Weihungen bekannt (Nrn. 45 und 47–52). Davon stammen Nr. 45 und 52 aus Deutz (Zweitverwendung). Nr. 47 und 53 sind unbekannter Herkunft. Nr. 49 kommt von der Gladbacher Str. 82 und Nr. 51 von der Machabäerstraße beim Ursulinenkloster. Die letztgenannte Inschrift, heute verloren, ist zugleich die früheste. Sie datiert wohl in die erste Hälfte des 2. Jhs. und dürfte obiger Inschrift zeitlich am nächsten stehen.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: Galsterer I Nr. 4 = AE 1981, 661.

Nr. 49 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 51

Inv.-Nr.: 706

Galsterer 1975 Nr. 35

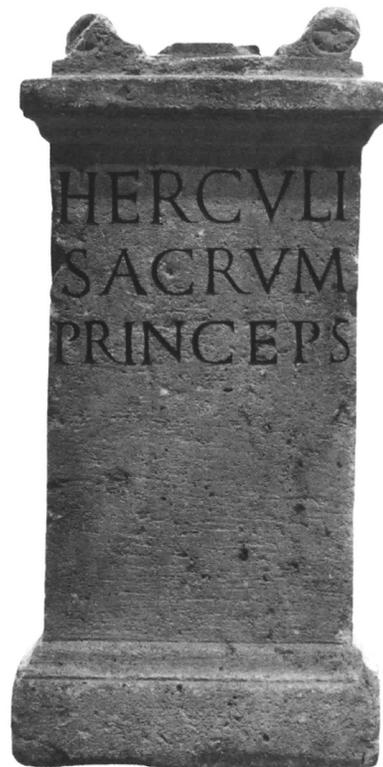
AO: Köln RGM

FO: Köln; Gladbacher Straße 82, zwischen Gereonstraße und Subbelrather Straße.

Maße: 54 cm x 26 cm x 15 cm

Altärchen. Oben Giebel mit Rosetten und Opferschale. Links und rechts an den Schmalseiten Bäume mit fünf Blättern.

Herculi / sacrum / Princeps



Dem Herkules geweiht von Princeps.

Der in der Gladbacher Straße gefundene, gut erhaltene Herkulesaltar aus Kalkstein gelangte Ende des 19. Jhs. aus der Sammlung des Rektors Ludwig Schwörbel ins RGM. Der Stein mit den Maßen 54 cm x 26 cm entspricht dem üblichen Gestaltungsmuster eines Giebelaltars und ist mit Rosetten und Pflanzenornamenten verziert. Oben erkennt man noch die Darstellung einer Opferschale. Figürliche